

29
MAGNES NUPTIALIS

286

Oder

Der Hochzeitliche Wagnee

An

Den glückseligen Vermählungs Tag.

War der 5. Februarii 1686.

Des Edlen EhrenBesten und Wolbenahmten

Herren

JOANNIS AUSTEN,

Der Königl. Stadt Thorn Secretarii

Mit Der

Edlen/Diel Ehr- und Tugendbegabten Jungf.

Susanna Dorothea/

Des

HochEhrWürdigen / GroßAchtbahren / und

Hochgelahrten

Hn. Pauli Hofmanns/

Der Heil. Schrift Doct. E. E. Ministerii Senio-

ris, wie auch des löbl. Gymnasi in Thorn

Rectoris und Dom Probstes zu Würzen/


Herzgeliebtesten ältesten

Jungf. Tochter.

Vorgewiesen von

J. C. E. D.

THORN druckt Christian Beck / K. K. Hochw. Raths Buchdr.


Es Höchsten Wunder: Schluß hat nie ein Mensch
ergündet/
Sein' Allmacht setzet sich nicht unsern Sinnen
bey.

Was Gottes Macht auflöst und seine Stärke bindet/
Bleibt von dem Wiederschluß der klugen Menschen frey.
Es spielt der Wunder G D E oft mit uns Menschens-
Kindern/

Und sencket seine Lust bey Erd' und Aschen ein/
Wer kan sein Wechsel Spiel und seinen Schluß verhindern/
Daß ein entfernter Mensch/ des andern Schuß muß seyn.
Er kan der Elben Fluß zu unser Wettschel führen/
Die Wege sind ihm mehr als allzuwohl bekant.

Der Sternen Einfluß muß hier seine Krafft verliehren/
Wann unser G D E befehlet / so hilfft kein Wiedera-
stand.

Die Wolcken müssen sich bald von einander reißen/
Sein' außspruch dringt durch Luft / durch Erd' und Was-
ser hin/

Der Himmel darff Ihm nicht die nahen Wege weisen /
Er weiß wie nah' Er soll verbinden Menschen Sinn.

Wie Er es ausgesetz / so muß sein Schluß verbleiben/
Obgleich vor kurzer Zeit es niemand ausgedacht.

Wir müssen uns nur auch dem Vöcklein unterschreiben/
Daß Gottes Wunder: Schluß hab' alles wohlgemacht.
Dort

Dort wußte ein Assy'r die Braut in Medien finden /
 Die Ihm der große GOTT vor sieben' außersieh'n
 Hier soll ein Preusse sich mit einer Sachsin binden /
 Sie muß aus Torgau selbst nach unserm Thoren geh'n
 Wer hette diß verm' hnt / wann man vor wenig Jahren
 In Torgau ausgesagt: was sich ißt hier begiebt /
 Daß sich Herr Austen soll mit der Hofmannin paaren /
 Die Er als eine Braut von ganzer Seelen liebt
 Der Demant wird gar oft in solches Gold verfasst /
 Das in dem Ursprungs Ort ihm weit ist abgethan.
 Wo ist doch ein Saphier der frembdes Silber hasset
 Die Perlen reihet man an Seidnesfaden an.
 Fürwar diß war schon längst des Herren Gnaden-Wille
 Daß dieses liebes Paar ihm solt' ergeben seyn:
 Und nach verfloßner Zeit und Ihrer Jahres fülle /
 In einem Ehe-Band sich selbstem wickeln ein.
 Weil nun Herr Bräutigam er eine Frundin liebet /
 Da auch die Jugend selbst sich ihr Verschwestert hat /
 So ist die Gottes Gab' ein Seegen der sich liebet /
 Dem der durch Lieb' und Treu befördert seine That.
 Gleich wie nun der Magnet verbindet Erz und Eisen /
 Und ihrer Beyder Brunst in eignes Wesen setz't.
 So woll' ein solches Band Euch Vielgeliebte weisen /
 Der Seegens volle GOTT / das ewig wird geschätzt.
 Er werffe seinen Stern auff Eure liebes Flammen /
 Er lasse seinen Glanz gedoppelt bey Euch stehn.
 Er füge Feuer und Flut in eintigkeit zusammen /
 Er lasse Eure Lieb' als Wachs zusammen geh'n.
 In Trübsall laß' Er Euch noch fester seyn verbunden
 Und Eure Hergens Luft verfühle Eure Pein.
 Diß in der Freuden-Farb' Ihr Eure Ruh gefunden /
 Die in ein klares Licht versetzet ihren Schein.

Wann

Wann Ihr nun diese Prob' als Silber ausgehanden/
 So laß kein Finsterniß Er hindern Eure Lust.
 Er kind' Euch mehr und mehr mit solchen Liebes-Banden/
 Als einem Liebes-Paar zu jederzeit bewußt.
 Er lasse Euch dem Gold' in Lieb' und Leid nach arten/
 Daß Euch ein scharffer Dunst nicht mehr verlegen kan
 Er laß' Eur liebes Wachs gleich einem Stahl erhärten/
 Er sehe Euren Standt mit Seegens Augen an.
 Er gebe dieses Jahr / daß drey aus zweyen werden/
 Und sproß' ein heller Zweig zwischen zwey Herzen für
 Er mehre Eure Zahl auff dem Bezirck der Erden/
 Und die Vergnügbarkeit sey Euer Lust Revier.
 Er laß' um Euer Haupt den Eulen Balsam fließen/
 Er setz' an seine Hand Euch als ein Siegel = Ring.
 Er wolle Freuden = Wein in Eure Krüge gießen/
 Daß Eu'r vergnügter Mund in starkem Ruhm erkling'
 Er geb' Euch volle Freud' und Friede in dem Leben/
 Er schütte Cynamet und Rosen auff Euch zu.
 Und wann Ihr dieses satt / so wolle Er Euch geben/
 Was ewig Euch ergötzt und setzt in stolze Ruh.

